

Gefährten des heiligen Franziskus

Jahresthema 2011-2012

Wie vermitteln wir unsere Ideen und Werte?

***Sheana Barby's Zusammenfassung eines Textes von Göran Werin
– Internationaler Kapitleiter***

Einleitung

Dieser Text befasst besonders sich mit der Vermittlung der Ideen und Werte der Gefährten des hl. Franziskus (Compagnons de St. Francois).

Dieser Titel geht davon aus, dass wir Werte haben. Es mag seltsam erscheinen, dies in Frage zu stellen, da wir annehmen, dass wir eine klare Vorstellung davon haben, was unsere Bewegung ausmacht. Deshalb ist es wichtig, dass wir regelmäßig unsere Ideen und Werte anschauen. Sind sie immer noch relevant in der heutigen Zeit? Welche neuen Themen liegen in der Luft und haben sie eine Bedeutung für unsere Bewegung oder wie beeinflussen unsere Werte neue Bedürfnisse oder auch alte? Wir müssen uns diese und andere Fragen stellen wenn wir möchten, dass unsere Bewegung ein aktiver Teil der heutigen und zukünftigen Gesellschaft ist.

Aber wenn wir kurz mit interessierten Leuten über unsere Bewegung sprechen, merken wir, dass uns ein einheitliches und leicht verständliches Bild unserer Ideen und Werte, das an die aktuellen wichtigen Themen anknüpft, fehlt. Findet Ihr es auch so schwierig wie ich, einem Fremden zu erklären, was im Inneren mit uns auf Pilgerfahrt passiert? Diese Verlegenheit nimmt zu, wenn ich zu erklären versuche, was innerhalb unserer Gruppe von Gefährten passiert, wenn wir in Gemeinschaft 8 – 9 Tage auf Pilgerfahrt unterwegs sind.

Auf unserer Pilgerfahrt in der Umgebung von Assisi 2007 diskutierten wir das Jahresthema 'Wer sind wir? Was wollen wir?' Es schien, dass wir die gleichen Fragen, die unsere Gründer vor 60 Jahren stellten, diskutieren und aktualisieren sollten. Und sie sind auch vier Jahre später immer noch relevant.

Göran schreibt: - *Ich denke, dass unsere Werte absolut fundamental sind und eine ideologische Basis bilden. Sie stammen von unserem Vorbild, dem heiligen Franziskus, und seinen Ansichten über das Leben, die Schöpfung und die Welt. Diese wiederum basieren auf seinem Vorbild: Jesus und dem Evangelium.*

Diese Werte werden real durch die tägliche Praxis auf Pilgerfahrt, aber sie werden auch durch unsere Zeitschriften und die Website vermittelt.

Die Wurzeln der Werte der Gefährten

In den Anfängen unserer Bewegung wurde der Hl. Franziskus als Vorbild und Patron ausgewählt für die „Compagnons de Saint Francois“. Sie waren eine Bewegung christlichen Ursprungs und aus katholischer Tradition, deren Mitglieder der römisch-katholischen Kirche in Frankreich und Deutschland angehörten. Von Anfang an unterhielt die Bewegung enge Verbindungen mit der Franziskanischen Gemeinschaft und einige Brüder / Schwestern nahmen an den Pilgerfahrten teil.



Wir stellen unsere Werte sichtbar in unserem Logo dar –

ein Seil mit drei Knoten um ein Chiro-Symbol. So werden die franziskanische Gemeinschaft und der christliche Glaube beide gleichzeitig dargestellt.

Die franziskanische Tradition mit ihren Gelübden der Armut, des Gehorsams und der Keuschheit beeinflusste unsere Werte und forderte unseren Lebensstil heraus. Heute erscheinen solche Werte nicht mit unserer Kultur vereinbar. Neue Zeiten bringen neue Herausforderungen mit sich. Die Sprache ändert sich. Wir müssen darüber reden, wie wir uns diesen Herausforderungen stellen und eine einfache und klare Sprache gebrauchen, so dass unsere Ideen und Werte auch für neue Generationen attraktiv sind ohne unsere Wurzeln und Identität zu verlieren.

Wie können wir heute diese drei Knoten deuten?

Müssen wir sie modernisieren um unseren ökumenischen Charakter widerzuspiegeln?

Auf welche Art können wir sie mit unseren Werten in Bezug auf die Schöpfung verbinden?

Zeitschriften und Website (<http://www.cdsf.org>)

Viele Leute informieren sich auf unserer Website über die Gefährten des Hl. Franziskus. Jedes Land hat seinen eigenen Bereich mit Informationen über die Geschichte, die Werte sowie die nationalen und internationalen Aktivitäten.

Die gemeinsamen genannten Punkte sind: *Frieden, Liebe zur Schöpfung, Einfachheit, die Bereitschaft zum Abenteuer, Lebensfreude, Freundschaft, Toleranz, Solidarität, eine starke Beziehung zu allen Geschöpfen.*

Fragen zum Nachdenken:

Wie würdest Du die oben genannten Schlüsselwörter priorisieren?

Erkennst Du Zusammenhänge zwischen ihnen?

Gibt es andere Wörter oder Darstellungen, die Du gerne ausführlicher erörtern würdest?

Auf Pilgerfahrt

Bei unseren Veranstaltungen sollten wir darauf achten, dass nicht nur über unsere Werte gesprochen wird, sondern dass sie auch praktisch sichtbar werden.

Wenn wir zum Beispiel sagen, dass wir jeden Einzelnen wertschätzen, dann:-

1 Ermutige so viele wie möglich, eine Aufgabe zu übernehmen, die ihren Fähigkeiten entsprechen, als ein Weg, die aktive Teilnahme an der Bewegung zu verstärken.

2 Gib vor dem Start klare Informationen über die Organisation unserer Pilgerfahrten.

3 Gib klare und korrekte Informationen über den Tagesablauf und darüber, wie wir unsere Spiritualität leben.

4 Achte besonders auf neue Gefährten.

5 Die Art und Weise, in der die Verantwortlichen der Gruppe zusammen arbeiten, ist von großer Bedeutung.

6 Die Mahlzeiten sollten unsere Zielsetzung der Einfachheit widerspiegeln.

Kapitel - Jahresthema

Wenn wir alle wertschätzen, sollten wir unsere Kapitel auf verschiedene Arten präsentieren, um auf die verschiedenen Arten des Lernens einzugehen.

Wir sollten Themen wählen, die mit den Zielen der Bewegung, wie Friede und Gerechtigkeit, in Zusammenhang stehen, z.B. Hunger, Krieg, Rassismus. Aber wir sollten auch sicherstellen, dass sie relevant sind für unsere alltägliche Realität und die Orte, in denen wir leben.

Jugendliche: - Wenn wir jeden wertschätzen, dann sollten wir die jungen Leute unter uns besonders achten, sie als diejenigen wahrnehmen, die sie sind, nicht als das, was einmal aus ihnen werden kann. Deshalb ist es wichtig, auch für sie beim Kapitel Vorbereitungen zu treffen.

Kosten

Ein niedriges Einkommen sollte kein Hinderungsgrund für die Teilnahme an Pilgerfahrten, Kapiteln und anderen Aktivitäten sein.

Spiritualität

Wenn wir jeden wertschätzen, sollten wir das auch in unseren Gebeten ausdrücken – jedem die Freiheit lassen, so teilzunehmen, wie er mag und angemessene Formen zu wählen, die auch diejenigen einbeziehen, die mit unserem Stil nicht vertraut sind. Wir sollten Wege der Kommunikation suchen, die andere nicht distanzieren, dabei aber trotzdem stolz auf unser Erbe sein und unsere Spiritualität nicht verstecken um „auf dem gleichen Level“ wie die Nicht-Gläubigen zu sein.

Wir müssen den individuellen Glauben aller, oder auch den fehlenden Glauben, respektieren und den Standpunkt der menschlichen Toleranz vertreten, der im Allgemeinen alle Religionen vereint. Nutzen wir franziskanische Gebete und die Kontakte zur Franziskanischen Familie um unsere Wertschätzung des hl. Franziskus auszudrücken?

Und nach der Pilgerfahrt – unsere Rückkehr nach Hause? Wie handeln wir in der Gesellschaft?

Wie sprechen wir von dem, was wir auf Pilgerfahrt gelernt haben?
Sprechen wir mit unseren Nachbarn – zu Gruppen, denen wir angehören – durch Zeitungen oder durch lokale oder nationale Demonstrationen?

Wie handeln wir auf der politischen Ebene? Wie reagieren wir auf Themen, die den Frieden betreffen?

Sprechen wir über das Einschränken unseres Konsums – und vermitteln so den franziskanischen Wert einer bewussten Wahl des einfachen Lebensstils?

Setzen wir die Diskussionen und Suche nach Informationen zu unseren Jahresthemen fort (die ja in der kurzen Zeit, in der wir zusammen sind, nur angerissen werden können) oder gehen wir vielleicht zu Foren, wo wir mehr erfahren können?

Setzen wir die Wertschätzung der jungen Leute fort, indem wir ihnen helfen und Gastgeber für Gruppen aus anderen Orten sind? Können wir Orte schaffen, wo sich junge Leute aus verschiedenen Ländern treffen können?

Denn letztendlich -- *es gibt eine andere Art zu leben!*

Schlussfolgerung

Die Vorstellungen von Einfachheit, Engagement, Solidarität, Geschwisterlichkeit und Lebensfreude sind Dinge, die wir schätzen. Dieses Denken bringt auch Spannungen mit sich – zwischen zwei Arten zu arbeiten: die meditative Art oder der soziale Einsatz für die Armen, die Umwelt, etc. Ist dies fremd oder neu? Nein, das ist es nicht. erinnert Euch an das Evangelium und das Leben Jesu, der sich manchmal von den Massen zurückgezogen hat um zu meditieren, auf der anderen Seite aber auch die lauten Proteste im Tempel. Unser Vorbild Franziskus lebte das gleiche Leben.

Göran schreibt: - *Seit vielen Jahren habe ich das Gefühl, dass es auf*

unseren Pilgerfahrten etwas Einzigartiges gibt. Es ist die Existenz einer sehr praktischen Art Solidarität auszudrücken. Wir haben ein Bewusstsein des Teilens, des Involvierens aller Gefährten während unserer Pilgerfahrten.

Die Herausforderung für uns besteht darin, auszurufen: *'Es gibt eine andere Art zu leben!'*